

International Summit on Psychology and Global Health vom 14. - 16.11.2019 in Lissabon

Vertreter nationaler und internationaler Psychologen-Verbände aus mehr als 40 Nationen aus 5 Erdteilen beschlossen folgenden Entwurf einer Resolution:

"WHEREAS there is overwhelming agreement among climate scientists that climate crisis poses a serious global threat, is occurring faster than previously anticipated, and is caused in part by human behavior;

WHEREAS the resistance of some individuals worldwide to accept evidence of climate crisis reflects a variety of psychological, social, economic, and political factors, including misunderstanding the relevant science; psychological threats of departing from the consensus view of one's peer-group; deliberate exposure to misinformation; and concerns about financial losses stemming from addressing climate crisis;

WHEREAS current research and public communication on the impact of climate crisis have often emphasized the major physical damage caused by extreme weather, such as floods, droughts, hurricanes, and wildfires, and insufficiently addressed the increased displacement, migration, and conflict affecting those populations involved;

WHEREAS climate crisis has a disproportionate impact on already vulnerable groups with fewer resources, including low-income individuals or those who live in rural areas, people of color, women, children, older adults, and individuals with disabilities;

WHEREAS research shows that climate change-related events can result in major acute and chronic adverse mental health outcomes, including stress, trauma, and shock; post-traumatic stress disorder and other forms of anxiety; depression; and substance use disorder, which have been a secondary consideration in climate change communication and action;

THEREFORE, BE IT RESOLVED that our psychology organizations will advocate for and support international and cross-disciplinary collaboration to mitigate and facilitate adaptation to climate crisis.

We will inform our respective members and the public about climate crisis, emphasizing scientific research and consensus on its causes and short- and long-term harms, and the need for immediate personal and societal action;

We will encourage our members and other mental health leaders to be vocal advocates concerning the necessary preparatory and responsive adaptations to climate crisis and to invest more in research and practice in this area;

We will advocate for Universities and other entities could include formation on societal challenges and, particularly, climate crisis for psychologists and other mental health professionals;

We will increase the availability of services and supportive interventions to help minimize harm to mental health and well-being, especially among vulnerable populations, and increase community resilience;

We will advocate for the rights of those most susceptible to the negative health, and mainly, mental health impacts of climate crisis, for example, by encouraging policymakers to fully fund programs to aid those who suffer harm from severe climate crisis-related events;

We will support the development of a public awareness campaign to encourage individuals and communities to adopt behaviors to help prepare for and recover from gradual climate change and acute climate crisis events;

We will encourage governmental, educational, health, and corporate leaders to use more psychological science in policy designs as well as to adopt norms, values, and policy to promote sustainable preventive and corrective behaviors in individuals, groups and communities".

Deutsche Übersetzung (Maximilian Rieländer, 25.11.2019):

Weil sich Klimawissenschaftler darüber überwältigend einig sind, dass die Klimakrise eine ernsthafte globale Bedrohung darstellt, schneller auftritt als bisher angenommen und zum Teil durch menschliches Verhalten verursacht wird;

weil der Widerstand einiger Menschen weltweit gegenüber der Evidenz der Klimakrise eine Vielzahl psychologischer, sozialer, wirtschaftlicher und politischer Faktoren widerspiegelt, darunter auch ein Missverständnis der relevanten Wissenschaft, sei es, aus psychologischer Furcht vor Abweichung von Konsensansichten der Bezugsgruppe, aus bereitwilliger Offenheit gegenüber Fehlinformationen, aus Sorgen über finanzielle Verluste durch die Betonung der Klimakrise;

weil aktuelle Forschungen und öffentliche Kommunikation zu den Auswirkungen der Klimakrise häufig große physische Schäden durch extremes Wetter hervorheben wie Überschwemmungen, Dürren, Wirbelstürme und Waldbrände sowie unzureichend die zunehmenden Vertreibungen, Migrationen und Konflikte in den betroffenen Bevölkerungsgruppen berücksichtigen;

weil die Klimakrise sich unverhältnismäßig stark auf schon schutzbedürftige Gruppen mit geringeren Ressourcen auswirkt, darunter Personen mit niedrigem Einkommen, aus ländlichen Gebieten, Farbige, Frauen, Kinder, ältere Erwachsene und Menschen mit Behinderungen;

weil Untersuchungen zeigen, dass Ereignisse im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu schweren akuten und chronischen Beeinträchtigungen in der psychischen Gesundheit führen können, darunter Stress, Trauma und Schock, posttraumatische Belastungsstörung, Formen von Angst, Depression, Suchtmittelkonsum, wodurch Kommunikation und Handeln gegenüber dem Klimawandel zusätzlich beeinträchtigt werden;

deshalb beschließen wir, dass unsere Psychologie-Organisationen internationale und interdisziplinäre Zusammenarbeit befürworten und unterstützen, um die Anpassung an die Klimakrise zu mildern und zu erleichtern.

Wir wollen unsere Mitglieder und die Öffentlichkeit über die Klimakrise informieren, dabei wissenschaftliche Forschung zum Konsens über ihre Ursachen und kurz- und langfristigen Schäden hervorheben und ebenso die Notwendigkeit sofortigen persönlichen und gesellschaftlichen Handelns.

Wir wollen unsere Mitglieder und andere Leitungspersonen im Bereich psychischer Gesundheit motivieren, Befürworter für notwendige vorbereitende und reaktive Anpassungen an die Klimakrise zu sein und dazu mehr in Forschung und Praxis zu investieren.

Wir wollen Universitäten und andere Einrichtungen dazu aufrufen, soziale Herausforderungen und insbesondere die Klimakrise in Bildungsprozesse für Psychologinnen und Psychologen und andere Fachleute für psychische Gesundheit einzubeziehen.

Wir wollen Dienste und unterstützende Maßnahmen verfügbarer machen, um Schäden der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens zu mindern, insbesondere bei schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen, und Bewältigungsfähigkeiten von Gemeinden zu erhöhen.

Wir wollen uns für die Rechte derjenigen einsetzen, die besonders stark von gesundheitlichen und vor allem psychischen Schädigungen der Klimakrise betroffen sind, indem wir beispielsweise politische Entscheidungsträger motivieren, vollständige Hilfsprogramme für die Leidtragenden schwerer klimabedingter Ereignisse zu finanzieren.

Wir wollen die Entwicklung öffentlicher Aufmerksamkeitskampagnen unterstützen, um Einzelpersonen und Gemeinschaften zu hilfreichen Verhaltensweisen zu ermutigen, mit denen sie sich auf den allmählichen Klimawandel und auf akute Ereignisse in der Klimakrise vorbereiten und sich von ihnen erholen können.

Wir wollen Leitungspersonen in Regierungs-, Bildungs-, Gesundheits- und Unternehmensorganisationen ermutigen, mehr psychologische Wissenschaft für Normen, Werte und Richtlinien zu nutzen, um nachhaltiges vorbeugendes und korrigierendes Verhalten in Einzelpersonen, Gruppen und Gemeinden zu fördern.